

Hubertus Kohle

Kommentar zu Christine Follmann, Soziale Mobilität

Der Beitrag deutet wie viele vergleichbare an, dass bürgerliches Bestreben sich in der Frühen Neuzeit weniger in Strategien zur ständischen Selbstbefreiung äußert als vielmehr in dem unbedingten Willen, den Adel als die höhere soziale Klasse nachzuahmen und im Idealfall in die Aristokratie aufgenommen zu werden. Ich bin mir ziemlich sicher, dass eine breiter angelegte Untersuchung – etwa zu Florenz im 17./18. Jahrhundert – belegen würde, dass wir es hier geradezu mit einer (kunst)historischen Strukturkonstante zu tun haben. Das beschriebene Beispiel scheint mir adäquat analysiert. Wenn man etwas kritisieren kann, dann vielleicht den Überhang der historischen gegenüber den kunsthistorischen Analyseanteilen.